

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 51. Dienstag den 28. Juni 1831.

☞ Mit Ablauf dieses Monats geht die Pränumeration auf das Intelligenz-Blatt zu Ende; die Redaktion nimmt sich daher Veranlassung, die resp. Abonnenten höflich zu ersuchen, die halbjährige Pränumeration mit 54 fr. gefälligst zu entrichten.

Sollten weitere Bestellungen gemacht werden, so bittet man, es in Bälde zu thun. Der Betrag für den ganzen Jahrgang ist —: 1 fl. 48 fr.

Die Redaktion des Intelligenz-Blattes.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Magold. Altenstaig, Stadt. [Straßenbau-Accord.] Die Stadt Altenstaig wird am

Montag den 4. Juli d. J. ihren Betreff, an dem Nachbarschafts-Weg von Altenstaig nach Hochdorf, der Magold entlang, zur Herstellung im Absreich in Accord geben.

Derselbe hält 1429 Dez. Ruthen im Meß und der Kostens-Voranschlag, beträgt 3,278 fl. 58 fr. unter welcher Summe 212 fl. 30 fr. für Maurer-Arbeit begriffen sind. Diese letztere soll Eine Person erhalten, die übrige Arbeit aber, könnte mehreren Personen, in kleineren Portionen übertragen werden.

Diejenige, welche Lust haben, von den

Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, an dem eben genannten Tage in Altenstaig zu erscheinen und an der Verhandlung welche

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause vor sich gehen wird Theil zu nehmen. Uebrigens wird bemerkt, daß nur solche Personen zum Absreich werden zugelassen werden, welche sich durch gemeinderäthliche, oberamtlich beglaubigte Zeugnisse über ein angemessenes Vermögen ausweisen und einen tüchtigen Bürgen stellen können.

Magold den 22. Juni 1831.

R. Oberamt,
Engel.

Altenstaig. [Geld auszuweisen.] Die unterzeichnete Stelle ist im Falle, 200 fl. von den Capitalien des Böfinger Pfarrhaus : Baufonds

usei:
e ist
alien
onds
oder
zwei:
ocent
und
auf

amt.
r.
Na:
dren:
uan:
inge:
ggen
Ka:
allda
Bau:
nabel
rden.

ch zu
voral:
recht,
Zu:
Preis

or.
:

52fr.
-fr.
-fr.
36fr.



28.6.39

auf Jakobi d. J. gegen dreifache, oder an wohlhabende Personen, gegen zweifache Versicherung und 5 Procent Interesse ausleihen zu können, und ladet daher etwaige Liebhaber ein, auf ihrer Kanzlei, mit Informativ-Pfandscheinen versehen, zu erscheinen.

Den 18ten Juni 1831.

K. Kamerasamt.

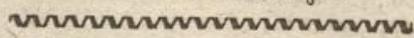
Sindlingen. Oberamts Herrensberg. [Klafterholz-Verkauf.] Die unterzeichnete Verwaltung verkauft bis

Montag den 4 Juli

in den hiesigen gutherrschastlichen Waldungen gegen baare Bezahlung 50 — 60 Klafter Eichenholz. Diejenige Ortsvorsteher denen diese Blätter zukommen werden geziemend ersucht solches ihren Amts-Untergebenen, mit der Bemerkung bekannt machen zu wollen, daß Vormittags 9 Uhr der Anfang gemacht wird.

Den 21. Juni 1831.

Hochfürstlich zu Colloredo
Mannsfeld'sche Oekonomie-Verwaltung
M b r z.



Außeramtliche Gegenstände.

[Verlorenes.] Auf dem Wege von Pfalzgrafenweiler bis Nagold gieng ein großes, blaues, mit bunter Blume durchwirktes Halstuch verloren; der redliche Finder wolle es gegen eine angemessene Belohnung im Pfarrhause zu Thailfingen abgeben.

Thailfingen den 24. Juni 1831.
Pfarrer M. Buel.

Unterschwandorf. [Buch feil.] Le petit traducteur du Francois en Allemand; oder, der kleine Uebersetzer aus dem Französischen ins Deutsche von J. F. Aufschlager, ist noch ganz neu zu 36 kr. bei Unterzeichnetem zu haben.

Edwenthal,
Religions-Lehrer.

Nagold. Die in der Freitagsnummer der Beiblätter enthaltene Erzählung der merkwürdigsten Lebens Umstände des württembergischen Reformators Dr. Johannes Brenz wird auch einzeln das Stück (einen Quartbogen enthaltend) zu 3 kr. verkauft, und gewiß wird kein Käufer diese merkwürdige Geschichte unbefriedigt aus der Hand legen und die geringe Ausgabe bereuen.

F. W. Fischer.
Buchdrucker.

Haiterbach. [Choral-Buch zu verkaufen.] Das gewöhnliche Choral-Buch von Christmann und Knecht, welches sich noch in ganz gutem Zustand befindet, ist um billigen Preis zu haben — bei wem? sagt

L u h, Provisor.

Berneß. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei Unterzeichnetem aus seiner Springerschen Pflugschaft 176 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Johannes Strehler,
Rüfermeister.

286.30

Nagold. Der hiesige Hülfsverein für entlassene Strafgefangene hat für das Unterkommen einer am 9. Juli d. J. aus der Strafanstalt in Ludwigsburg zu entlassenden Strafgefangenen Sorge zu tragen. Da es bis jetzt dem Hülfsvereine nicht gelungen ist, für diese Person eine geeignete Stelle zu finden, so hofft er durch diese Aufforderung an Menschenfreunde werde es ihm gelingen, diese Person in eine geordnete Haushaltung als Dienstmagd unterzubringen. Wer sich entschließen könnte, diese zu Haus- und Feldgeschäften brauchbare Person, die sich während ihrer einjährigen Strafzeit gut gehalten hat, in sein Haus als Dienstmagd aufzunehmen, dem würde, wenn der Versuch günstig ausfiele, eine Belohnung zugesichert, weitere Auskunft aber wird er auf Anfragen erhalten

von dem prov. Vorstand
des Hülfsvereines
für entlassene Strafgefangene,
Helfer Ellwanger,
oder auch von
Oberamtspfleger Schöffler
in Nagold.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preiße.**

In Nagold,
den 25. Juni 1851.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 30kr.	5fl. 15kr.	5fl.	—kr.
Verkauft wurden:			40	Scheffel.
Haber 1 —	4fl. 48kr.	—fl.	—kr.	—kr.
Verkauft wurden:			10	Scheffel.
Gersten 1 —	8fl. 32kr.	8 fl.	—kr.	7fl. 28kr.
Verkauft wurden:			10	Scheffel.

Roggen 1 —	9fl. 36kr.	—fl.	—kr.	9fl.	—kr.
Verkauft wurden:				3	Scheffel.
Fleisch-Preiße.					
Rindfleisch	1	Pfund	6kr.		
Lammfleisch	1	—	6kr.		
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.		
— — — ohne —	1	—	7kr.		
Kalbfleisch	1	—	6kr.		
Brod-Taxe.					
Kernenbrod	8	Pfd.	22kr.		
1 Kreuzerweck schwer	8	Loth.			

In Altenstaig,
den 22. Juni 1851.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 20kr.	6fl.	—kr.	5fl. 36kr.
Verkauft wurden:				49
Haber 1 —	5fl. 30kr.	5fl.	24kr.	5fl. 20kr.
Verkauft wurden:				5
Kernen 1 Sri.	—fl.	—kr.	1fl. 52kr.	1fl. 50kr.
Verkauft wurden:				2
Roggen 1 —	1fl. 16kr.	1fl.	12kr.	—fl.
Verkauft wurden:				10
Gersten 1 —	—fl.	—kr.	1fl. 4kr.	—fl.
Verkauft wurden:				15

Lothar und die Schatzkammer.

(Fortsetzung.)

Als Lothar erwachte, war jedes früheren Ereignisses Erinnerung in seinem Gedächtniß verwischt. Der Seufzer aus der Schatzkammer, und der Festschmuck der Königinnen im Chinesischen Kästchen, den die wundervollsten Steine schmückten, waren nun klares Bild seiner reichbegabten Seele, und seine entflammte Phantasie ließ ihm eine Bedeutung, vor welche die ganze übrige Welt in Nichts sank.

Er wußte unter mancherlei Vorwänden viele Stunden in der Schatzkammer zuzubringen, und während man ihn dort mit Mützen und Alterthümern beschäftigt wähnte, lag er vor dem chinesischen Schrein auf den Knien, und sang in einer Sprache, die er selbst nicht früher gekannt, schöne feurige Lieder, die als Erweckungshauch durch das todte Geschmeide drangen. Die reichen, unzähligen Perlen floßen zusammen, und wurden zur



hohen ätherischen Venusgestalt, und der Rubin ward zum wärmenden Blute, der sie durchströmte, die Lippen mit Purpur färbte, und mit rosigem Schimmer die Wangen. Des Türkis Himmelsfarbe verklärte sich zum blauen, lichtstrahlenden, thränenstimmernden Auge, und das Gold der Fassung wurde zum weichen lang hinabwallenden Blondhaar. Das übrige bunte Gestein, wob sich in einer Farbe, die fast die Erde nicht zeigt, zum wunderreichen Gewand einer Königin und legte sich hüllend um die herrlichen Glieder, und die Diamanten mußten als Seele sich in die Brust der Zaubergestalt gesenkt haben, die dem geblendeten Lothar mit Engeshuld zulächelte, denn sie waren verschwunden, und doch sprach das Schönste aus den Zügen des himmlischen Wesens, dessen Anblick den Jüngling hoch über die Erde in eine verklärte Welt trug.

Der träumerische Apoll war der Hofwelt ein unerklärliches Räthsel. Man hätte fragen mögen, was ihm fehle? Denn er ward täglich stummer, aber seine höher gehobene Gestalt, seine bis zur Idealität verschönten Züge zeugten ja für ein beglückendes Besiſthum, das er in sich trug. Der König, ein Freund der Musik, liebte Lothars Gesang und die ganze Stadt sprach von seiner herrlichen Stimme. Jetzt aber tönten seine Lieder mit einem Zauber, der alle Herzen rührte und ihm in inniger Theilnahme zuwandte. „Er liebt,“ erläuterte Eugenie das verwandelte Wesen Lothars, und weil sie die Höchste und Reizendste unter den Frauen des Landes sich fühlte, weil sein Bild schon längst ihre Seele war, sie setzte still u. mit freudiger Sicherheit hinzu: der schöne Freund liebt mich!“ Eugenie hatte Recht. Seit Beseligung Lothars Herz bewegte, seit sein Gesang dem Gestein den Engelsathem einhauchte, seit ihm der Himmel offen, verklärte sein Abglanz die übelverhüllte

Erde mit magischem Lichte und er liebte Eugenie, er umfaßte das All mit der reichen Gluth eines dankbar Glücklichen. Doch Eine — eine Namenlose, unvergleichlich Schöne, betete er an als seine verkörperte Gottheit. Da ließ eines Morgens sein Vater ihn zu sich rufen, es war nach einer Nacht, in der die Sonne seines Daseyns ihm wieder geleuchtet hatte, und seine ganze Gestalt trug das Gepräge einer unbeschreiblichen Seligkeit.

„Antworte einmal wahr und vertrauend deinem besten Freund,“ sagte der treffliche Vater, „nicht wahr, ich habe deine Metamorphose richtig gedeutet, du liebst, mein Sohn?“

Glühendes Erröthen übernahm die bejahende Antwort des Befragten.

„Ich habe es längst gewußt. Aber deiner Neigung Gegenstand siehst hoch über dir, darfst du denn wagen, ihn als dein Besiſthum zu denken?“

„Ich darf die Unerreichbare sehen, ich bin mir ihrer heiligen Liebe bewußt, dieß ist genug, um mich überschwinglich reich zu fühlen,“ entgegnete Lothar.

„Du sollst ein Krösus werden“, lächelte der Greis, „denn die Herrliche wird dein eigen.“

(Schluß folgt.)

Matronenbild.

Alte Mutter, alte Mutter,
Mit dem Furchenangeſicht!
In das junge Leben blickst du,
Aber es gefällt dir nicht!

Alte Mutter, alte Mutter,
Denke Deiner Blüthenzeit!
Denke deiner Jugendtage,
Deren Wonne Dich erfreut!

Alte Mutter, alte Mutter
Hast gelebt, geliebt, geküßt;
Wir auch leben, lieben, küſſen,
Bis der Lenz vorüber ist. —